

Pressemitteilung

Ich sehe auch, was Du kannst

Bei „Schule auf der Bühne“ an der Freien Waldorfschule Ludwigsburg geht es um Leistung und um gegenseitigen Respekt

Am kommenden Samstag um 10 Uhr heißt es im Festsaal der Freien Waldorfschule Ludwigsburg wieder „Schule auf der Bühne“. Im Rahmen der öffentlichen Monatsfeier werden Schüler der Klassen zwei bis neun zeigen, was sie sich in den letzten Wochen gemeinsam mit ihren Lehrern erarbeitet haben. Das sind Gedichte, Lieder, kleine rhythmische Spiele oder Stücke aus dem Eurythmieunterricht. Es wird geblödet, rezitiert, musiziert oder getanzt.

Gelerntes zeigen und hinsehen, was andere gelernt haben; dieser Grundgedanke trägt bis heute – fast 100 Jahre nach Gründung der ersten Waldorfschule – die öffentlichen Monatsfeiern. Damals im Jahre 1919 gab es im württembergischen Schulgesetz eine Regelung nach der an jedem ersten Montag im Monat schulfrei war. Rudolf Steiner regte an, diesen Tag für eine Schulfeier zu nutzen; So entstanden einst die Monatsfeiern.

Heute finden diese Feiern an den meisten Waldorfschulen nicht mehr jeden Monat statt und dennoch stellen sie nach wie vor eine zentrale Institution der anthroposophischen Bildungsbewegung dar. Schüler, Eltern und Lehrer, die ganze Schulgemeinschaft kommt zusammen. Alle begegnen sich, die Eltern bestaunen die Leistungen der Schüler und zollen der pädagogischen Leistung der Lehrer Respekt. Die Schüler schauen auf ältere und jüngere Schüler, und sie lernen dabei nicht nur ihre eigene Leistung wahrzunehmen, sondern auch die Leistung der anderen zu sehen. „In diesem sozialen Sinne sind die Monatsfeiern so etwas wie das Herz der Waldorfpädagogik“, meint Eurythmie-Lehrerin Gisela Rösch-Vyzina.

Wer diesen Herzschlag einmal selbst spüren möchte, ist am 21. April um 10 Uhr zu „Schule auf der Bühne“ eingeladen. Die Waldorfschule Ludwigsburg freut sich über Gäste und Interessenten.

Bildunterschrift:

Geburtstagsszene aus dem Russischunterricht - erst gelesen und dann auf der Bühne nachgespielt